**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 16 (1890)

**Heft:** 47

Artikel: Schreckensbilder der Gegenwart

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-429555

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die blut'gen Kriege sind es nicht, und nicht des Fiebers falsche Tücke; Des Wolfes und des Tigers Zahn riss tausend Opfer schon in Stücke. Wer zählt die Millionen, die Neptun sich zum Tribut erkoren? Wie manches Armen Leben ging im Schacht des Reichen schon verloren!

Und wenn des Dampfes Rosse schnaubend ihrem eh'rnen Pfad entaleisen.

Bleibt Mancher todt, der glücklich hoffte zu den Lieben heimzureisen. Und dennoch hat der Hunger, der die Augen höhlt, die Wangen dörrt, Bei weitem nicht, wie Uebermass, des Schattenkönigs Reich vermehrt. Unmässigkeit bei leckerm Mahl ist der gefährliche Moloch: Des Todes Hekatombenspender, Magenmörder ist der - Koch!

"Similia similibus" hat schon Hippokrates gelesen; Das heisst zu deutsch: Durch Aehnliches ist Aehnliches schon oft Verläumdung! Zaubert ja der Koch die Erde um zum Paradiese! Wer anders schafft dem Menschen alles Gute her und alles Süsse? Vom hohen diplomatischen Dîner bis zu der sauren Leber lst er des Hauptgenusses jeglicher Versammlung Haupturheber. Und doch ist's wahr, es liegen hunderttausend Schlemmer auf dem

Denn du, o Koch, verderbtest diesen Unglückseligen den Magen.

Jedoch der grosse Mann, vor dem sich die gelehrten Mediziner neigen, Dem Phthisiker, die wieder neu aufathmen, ihren Dank bezeigen, Der sich nicht mit dem Todeslieferanten, mit dem Namensvetter, Verassociert hat, der kein Magenmörder, der als Lungenretter Den armen Menschenkindern auferstanden, die er dem Moloch Des Todes nun entreisst anstatt zu weih'n, wie Jener, heisst auch

-Koch!

# Schreckensbilder der Gegenwart.

Erftes Bilb.

Abrian, der sanfte Abrian, schritt die Allee hinab, das haupt mit den langen blonden haarsträhnen lieblich jur Seite geneigt, die wasserblauen Augen träumeriich an den Horizont heftend. Gewiß, diefer junge Mann tonnte feiner Fliege ein Leid zufügen.

Bon der andern Seite der Allee tam ein ichneidiger junger Mann, ein Spazierftodichen in ber Rechten ichwingend, eine luftige Melobie pfeifend Blöglich fühlte er einen ichweren Schlag auf feiner Schulter. Abrian ftanb vor ihm, nicht mehr ber fanfte Abrian, sondern ein Butherich.

"Ränber," ichrie er, "Mörder meines Glücks! Richtswürdiger Hal-

## 3 weites Bild.

Emil und Johannes waren Brüder, beren Gintracht und Liebe gu einander sprüchwörtlich war. Wefhalb fich dies ichone Berhältniß plöglich trübte, wußte Niemand zu fagen. Thatsache aber war es, daß Emil, wenn in feiner Gegenwart von Johannes gesprochen murbe, "Biui" rief, und bag Fohannes in demfelben Falle verächtlich ausspie. Wenn ihre Frauen sich begegneten, marfen fie fich höhnische Blide gu, ihre Rinder fämpften formliche Schlachten unter einander.

### Drittes Bild.

Wir befinden uns im "Berein der Gemüthlichen". Herr Muffte hatte bas Wort. "Meine Herren," fagte er finfter blidend, "ich habe gegen Herrn Biberfeld im Pringip Nichts einzuwenden, aber in den Berein aufnehmen möchte ich ihn nicht. Beghalb - werden bie Meiften von Ihnen wiffen. Aber fie mußten es nicht. Herr Zephyr versicherte, daß Herr Biberfeld, so viel er miffe, nicht "vorbestraft" fei, aber eine gewisse Borsicht sei geboten u. f. w. Herr Biberfeld wurde nicht aufgenommen. -

#### Erläuterungen.

Bum erften Bilb. Der ichneibige junge Mann hatte fich vor turger Beit als Geichäftstonturrent Abrians in bemielben Saufe nieber-

Bum zweiten Bild. Emil und Johannes waren von dem Beitpunkt an Feinde, als fie Beide Gastwirthichaften in berielben Strafe eröffnet hatten und fich Konkurrenz machten.

Bum britten Bild. Muffte und Bephyr waren Cigarrenhändler in einer fleinen Stadt und Biberfeld war als Konfurrent zugezogen.

# Aehnlichkeit und Unterschied.

Die Anarchiften und Kronprätendenten -D wenn wir diese Herren nicht fennten. Sie schreiben beibe Manifeste, Drin rühmen fich die Herren auf's Befte. Die Ginen wollen die Macht auf Erden, Damit sie von Andern beneidet werden. Die Andern wollen Alles zerftören, Denn Glend fann feinen Reid gebaren. Der Gine will Krieg, der Andere Mord, Das ift der Unterschied - auf Wort!

#### Nach der Einführung der Steuer für den Adel in Frankreich.

Steuerbeamter: "Sie munichen den Titel eines Grafen? Da haben Sie aber 3000 Francs zu viel bezahlt."

Graf: "Dafür bitte ich mir einige Ahnen aus."

Chevalier: "Aber, Bater, was foll ich davon denken? Mir, der ich beine rechte Sand im Geschäfte bin, faufit du nur den Chevalier- und meinem liederlichen Bruder ben Grafentitel?"

Vater: "Ja, das geht nicht anders. Für den verbummelten Lumpen mußte ich schon etwas wagen, sonst finkt er zu tief in der Achtung der Leute."

Diener: "Der Baron de la Pierre wünscht Sie zu sprechen." Banquier: "Uh, fo einer, ber fein Gelb für ben Titel ausgegeben hat und mich anpumpen will. Bin nicht zu Sause."

Diener: "Dann ist noch ein Mr. Bourbon da." Banquier: "Laffen Sie Se. Hoheit eintreten."

Fremder: "Der Droichkenkuticher will mich nicht fahren." Parifer: "Sie haben ihn wahrscheinlich nicht mit "Vicomte" an-

Inferat. Für Räufer von Abelstiteln. Stammbäume für jeden Namen prompt und billig hergestellt. Stammbaum auf Rarl ben Großen zurückgeführt 100 Fr., Gottfried von Bouillon 50 Fr., Kaifer Octavian 200 Fr., Adam 500 Fr.

Anichlag an dem Steuergebände. Auf vielfache Anfragen machen wir befannt, daß der Titel "Rönig von Frankreich" nach dem gegen= wärtigen Gesetz noch nicht zu vergeben ift.



Frau Stadtrichter : "herr Jefis, Herr Jemine und Jegerli, was ischt au Ihne paffirt, verehrtifta herr Feufi? Sie giehnd ja uus wie-n-a doppleti Mildiuppe.

Herr Feust: "Ja, i glaub's bigopp= lig wal; i bi-n-in-ere Schlacht giy — in= ere boie, boie Schlacht — verlore ham= mers Rübis und Stübis."

Frau Stadtrichter: "Bitti, bitti, was für e Schlacht au? I ha nüüb ghöre ichüüße und trumme. Säged Sie, e Schlacht, e würklichi Schlacht, was

herr Feuft: "Losed Sie, i will-e-nes fage - aber Sie muends Riemerem pladdere — i dr Schlacht bi St. Jokeb a ber Börse."

Frau Stadtrichter: "D Mineli au, da hat's g'laget mit mym neue Winterbuet!"

Londoner Edw.

Wollt ihr ausliefern Caftioni? - D nie!